

METHODISCHE HERAUSFORDERUNGEN BEI DER EVALUATION KOMPLEXER INTERVENTIONEN – AM BEISPIEL DES INNOVATIONSFONDSPROJEKTES MSNETWORK

Sandra Meyer-Moock¹, Susan Raths², Charlotte Müller³, Bernward Siebert⁴, Katharina Strunk⁵, Steffen Fleßa², Thomas Kohlmann¹, Uwe Meier³

¹Institut für Community Medicine, Universitätsmedizin Greifswald, ²Lehrstuhl für ABWL und Gesundheitsmanagement, Universität Greifswald, ³Berufsverband Deutscher Neurologen, Berlin, ⁴Verband Deutscher Betriebs- und Werksärzte e.V., VDBW Berlin, ⁵GWQ ServicePlus AG, Düsseldorf

HINTERGRUND

Medizinische Versorgungsprogramme sind häufig komplexe Interventionen. Dies gilt auch für neue Versorgungsformen. Bei Förderung durch den Innovationsfonds schreiben die Förderbedingungen eine wissenschaftliche Evaluation und Bewertung dieser neuen Versorgungsform zur Überprüfung der Effekte vor.

FRAGESTELLUNG UND ZIELSETZUNG

Die Herausforderungen einer hochintegrierten gemeinschaftlichen Intervention mit Evaluation gesundheitlicher und gesundheitsökonomischer Effekte werden am Beispiel des Projektes MSnetWork (Förderkennzeichen: 01NVF20025) aufgezeigt. In dem Projekt erhalten an Multipler Sklerose erkrankte Patient:innen ein Bündel an Interventionsangeboten mit dem Ziel, die Arbeitsfähigkeit und Teilhabe am selbstbestimmten Leben positiv zu beeinflussen. Der:die Neurolog:in im Zentrum des neu etablierten Netzwerkes koordiniert die von verschiedenen Leistungserbringern angebotenen Versorgungsleistungen und arbeitet erstmals mit präventiv tätigen Arbeitsmediziner:innen zusammen. Telekonsile und Fallbesprechungen unterstützen die Zusammenarbeit.

Netzwerk der Akteur:innen und Interventionen in MSnetWork

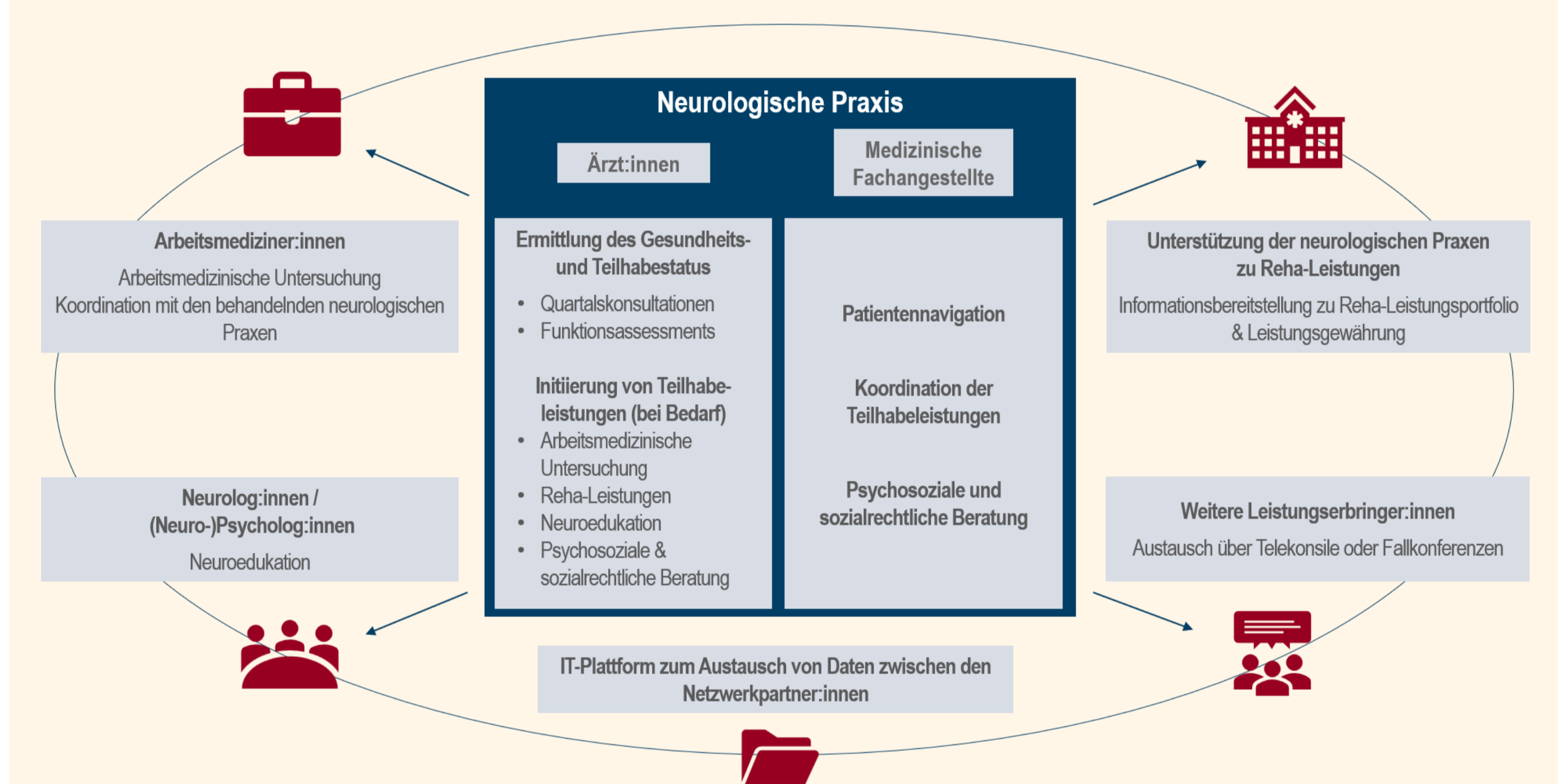


Abb. 1: Inhalte der neuen Versorgungsform

METHODEN

Die Evaluation der 24-monatigen Interventionsstudie erfolgt im Rahmen einer randomisierten kontrollierten Studie (Randomisierung auf Patientenebene im Verhältnis 1:1, geplantes N=950) innerhalb der Projektlaufzeit vom 1. Juli 2021 bis 30. Juni 2025. Primärer Endpunkt sind die AU-Tage. Neben der gesundheitsbezogenen Lebensqualität sowie weiteren medizinischen, psychologischen und ökonomischen Parametern gehen als sekundäre Endpunkte die Erwerbsprognose sowie die Patientenzufriedenheit in die Evaluation ein.

Studiendesign

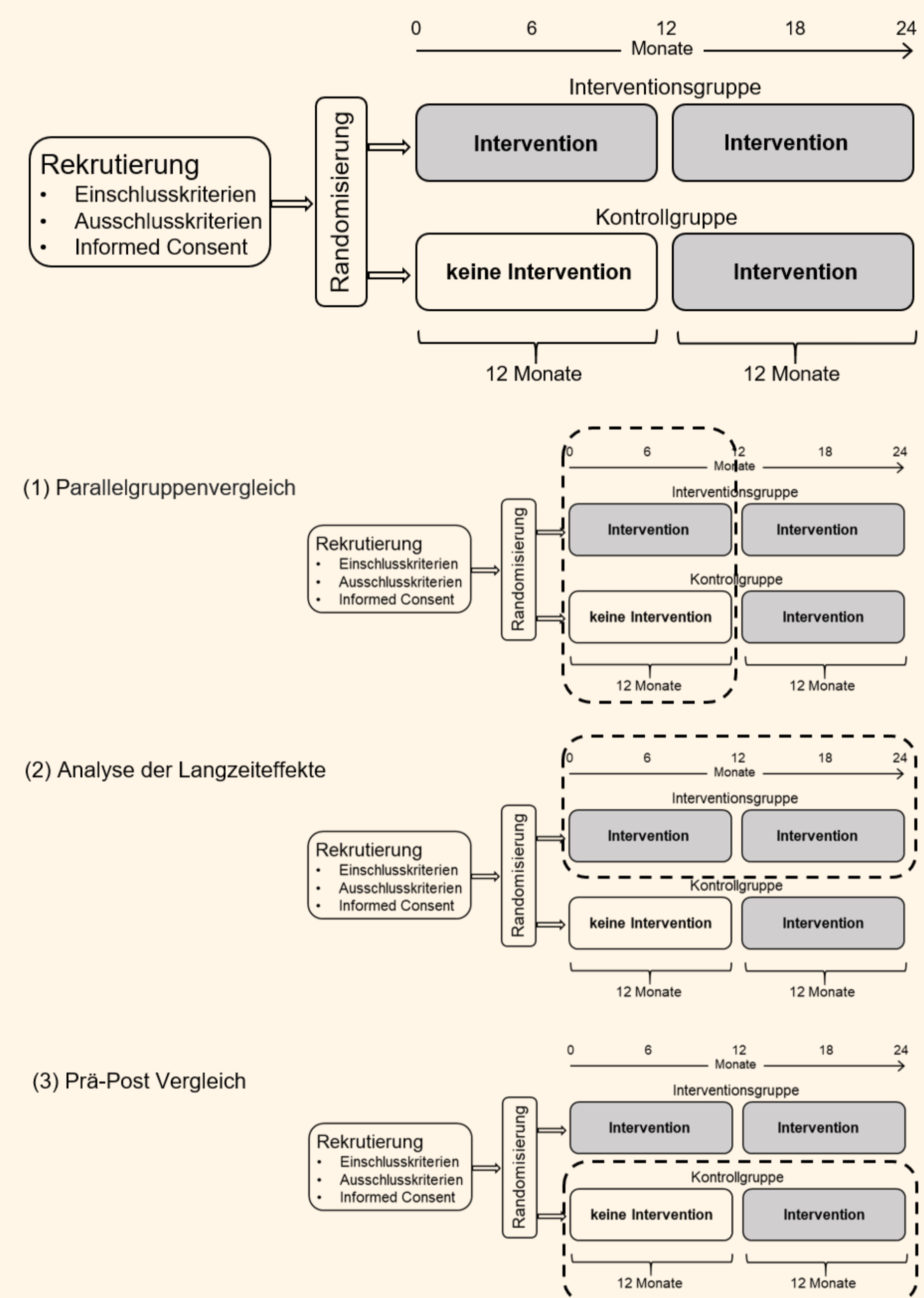


Abb. 2: Studiendesign in MSnetWork

HERAUSFORDERUNGEN

Interdisziplinäre und sektorenübergreifende Zusammenarbeit

- Interdisziplinäre Zusammenarbeit der Fachdisziplinen Neurologie, Arbeitsmedizin, Psychoedukation/Psychologie, sozialrechtliche Beratung/Patientenvertretung
- Sektorenübergreifende Zusammenarbeit: Kooperation mit der Rentenversicherung und Reha-Mediziner:innen

Multiple Evaluationsebenen

Die multiplen Evaluationsebenen (medizinisch, arbeitsmedizinisch, psychologisch und ökonomisch) erzeugen eine hochgradige Integration und Verzahnung der klinisch-medizinischen und ökonomischen Evaluation.

Geografisch und sachlich eingegrenztes Patientenpotential

Ausgewählte Regionen und der Kreis der über den Selektivvertrag teilnehmenden Krankenkassen beschränken die Anzahl der Patient:innen pro Praxis (daraus resultierend aufwandsbedingte und ökonomische Teilnahmehürde für die Praxen).

LÖSUNGSANSÄTZE

Stärkung der Governance auf der Ebene der beteiligten Akteur:innen

- Stärkung der Governance durch eine intensive Koordination und Transparenz unter den Beteiligten
- Gemeinsame Schulungen der Akteur:innen

Gemeinsame Datenerhebung

Gemeinsame Datenerhebung gesundheitswissenschaftlicher und -ökonomischer Endpunkte mittels eines umfangreichen breitbandigen Instrumentariums durch ein interdisziplinär aufgestelltes Evaluationsteam

Projektöffnung

Erhöhung der Patient:innenzahl durch Öffnung des Projektes für andere Versicherte, z.B. durch Behandlungsverträge nach § 630a BGB, sowie regionale Ausweitung

UMSETZUNG

Neue Strukturen und Kommunikationswege

- ✓ Einführung einer elektronischen Patientenakte
- ✓ Interdisziplinäre Zusammenarbeit auf Ebene der versorgungsgestaltenden Schnittstellen von Akteur:innen aus Bereichen, die im Rahmen einer GKV-Behandlung bisher nicht gemeinsam agierten

Interdisziplinäres Evaluationsteam

- ✓ Erstellung eines gemeinsamen Erhebungsinstrumentes zur Datenerhebung des primären und der sekundären Endpunkte
- ✓ Wöchentliche Teammeetings und Austausch des Evaluationsteams
- ✓ Kontinuierliche Begleitung der Evaluationsprozesse

Erfolgte Projektöffnung

- ✓ Projektöffnung für Patient:innen aller Kassen durch Behandlungsverträge
- ✓ Regionale Ausweitung von 4 auf 8 Kassenregionen (Bayern, Berlin, Mecklenburg-Vorpommern, Brandenburg plus Hessen, Schleswig-Holstein, Westfalen-Lippe und Nordrhein)

AUSBLICK

Aus den Ergebnissen lassen sich wertvolle Ansätze für Herangehensweisen zum Umgang mit methodischen Herausforderungen hochkomplexer Interventionen ableiten: auf den Ebenen der interdisziplinären und sektorenübergreifenden Zusammenarbeit wurde durch intensiven Austausch und Stärkung der Governance eine gute Basis zur Implementierung der Intervention geschaffen. Die multiplen Evaluationsebenen sind durch eine intensive interdisziplinäre Zusammenarbeit optimal gestaltet worden. Für den Rekrutierungsprozess wurden wichtige Schritte eingeleitet, die die Zahl der Patient:innen und das Interesse der teilnehmenden Praxen erhöhen. Im Studienverlauf werden wir diese Maßnahmen intensiv beobachten und deren Einflüsse herausarbeiten.